

Dr. Karl-Heinz Lamberty, Vorsitzender FDP-Kreistagsfraktion

Haushaltsrede 19.12. 2016

Es gilt das gesprochen Wort!

Anrede,

dass die FDP-Fraktion dem Doppelhaushalt zustimmen wird, haben wir bereits im Finanzausschuss signalisiert. Das heißt aber nicht, dass wir nun alles gut heißen würden, was beschlossen wurde. Wenn ich dem Haushalt eine Schulnote geben wollte, wäre das eine 3-.

Wir haben in diesem Jahr im Arbeitskreis Konsolidierung den Haushalt systematisch durchgearbeitet und einiges an Einsparpotential gefunden. Die Zusammenarbeit unter der zielführenden Leitung von Herrn Becker war sehr konstruktiv. Auch die Verwaltung hat ihren Beitrag geleistet, damit der Arbeitskreis erfolgreich arbeiten konnte.

Nun hatte ich daher die Erwartung, dass sich diese Konsolidierungsarbeit auch bei diesen Haushaltsberatungen fortsetzen würde. Aber das war wohl naiv, denn es steht ein Wahljahr vor der Tür und dann werden Politiker gern wieder großzügig. Insofern war ich von den kostenwirksamen Anträgen der anderen Fraktionen etwas überrascht - ob es nun ein nicht angefragter Zuschuss zum Wohnungsbau an die GWG ist oder ein fragwürdiges Investment in eine Energieagentur, die als Doppelstruktur zu Einrichtungen in den Kommunen und mit unklarer Zielsetzung daherkommt. Das sind nur zwei Beispiele.

Interkommunale Zusammenarbeit bleibt eine große Herausforderung für den Kreis und die 19 Städte und Gemeinden. Das heißt aber nicht, dass der Kreis Aufgaben übernimmt, die in den Kommunen längst geleistet werden.

Die FDP-Fraktion hat – wie in allen Jahren zuvor – keine kostenwirksamen Anträge gestellt, weil wir der Meinung sind, dass der Sparkurs konsequent fortgesetzt werden muss. Der Kreishaushalt ist nämlich noch lange nicht über den Berg. Die Risiken sind nach wie vor erheblich, auch wenn dies aktuell durch die verbesserten Zahlen verschleiert wird.

Dass wir in der Zeit zwischen der Einbringung des Haushalts und der heutigen Verabschiedung eine deutliche Verbesserung haben, ist ja nicht auf eigene Bemühungen zurückzuführen, sondern vor allem auf zwei externe Faktoren, nämlich der Senkung der Umlage des Landschaftsverbandes und höheren Schlüsselzuweisungen.

Auf die Risiken hat die Kämmerin in ihrer Haushaltsrede schon deutlich hingewiesen. Die Sozialkosten steigen weiter. Die Zuschüsse aus den sogenannten Bundesmilliarden fallen niedriger aus als erwartet. Neue Bundesgesetze wie das Bundesteilhabegesetz zur besseren Förderung von Behinderten oder die Ausweitung des Unterhaltsvorschusses können zu erheblichen Mehrbelastungen führen, wenn die Kosten nicht komplett vom Bund übernommen werden. Das ist bekanntermaßen selten der Fall. Wir müssen außerdem mit einer deutlich sinkenden Gewinnausschüttung der Kreissparkasse rechnen, da die Niedrigzinsphase wohl noch lange anhalten wird. Und was die RWE-Aktien noch an Risiken mit sich bringen und ob wir sie überhaupt noch zu einem halbwegs günstigen Kurs loswerden, ist ja seit langem bekannt.

Angesichts dieser Risiken hatten wir als Fraktion beschlossen, die durch die Senkung der Landschaftsumlage erfolgte Einsparung nicht über die Kreisumlage an die Kommunen weiter zu geben, sondern der Rücklage zuzuführen. Angesichts der genannten Risiken ist nämlich mittelfristig zu befürchten, dass unsere Rücklage weiter schmilzt. Ich möchte jedenfalls nicht vor die Kommunen treten und wieder eine höhere Kreisumlage oder gar eine Sonderumlage einfordern, weil wir keine vorausschauende Finanzpolitik gemacht haben.

Wie ich den Beratungen entnommen habe, wird der Arbeitskreis Konsolidierung seine Arbeit im nächsten Jahr fortsetzen. Dann geht es weniger um einzelne Haushaltsstellen sondern mehr um die Strukturen. Die Gemeindeprüfungsanstalt hat uns einiges aufgeschrieben, was wir abarbeiten müssen. Das ist das eine.

Wir haben uns inzwischen beraten lassen, wie wir im Sozialbereich die Kosten besser in den Griff bekommen und vor allem auch das Inkasso von Ansprüchen verbessern.

Wo wir aber auch ran müssen und da werden wir wohl auch eine externe Beratung brauchen, ist die Vergabe von Aufträgen. Nicht nur die Entwicklung bei der Brandschutzsanierung des Kreishauses hat es offenbart, auch bei vielen anderen Vergaben haben wir mehr Geld ausgegeben als notwendig und das darf nicht so bleiben.

Abschließend bedanke ich mich bei der Verwaltung, insbesondere bei Frau Udelhoven für die gute Zusammenarbeit bei den Haushaltsberatungen. Da eine Fraktion dem Landrat vorgeworfen hat, er habe bei den Haushaltsberatungen geschwiegen, möchte ich an dieser Stelle anmerken, dass nicht das Schweigen entscheidend ist, sondern die Tatkraft, den Haushalt in Zusammenarbeit mit den Fraktionen zu konsolidieren und da habe ich bisher keinen Grund zur Kritik.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.